



# Konjunkturbericht Liechtenstein

## Herbst 2007

### Auf einen Blick

<b>Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein</b>	
Umsätze	Das Umsatzwachstum von 20 grösseren Unternehmen beschleunigt sich im 1. Halbjahr 2007 auf 17%. Im 2. Halbjahr 2006 betrug der Zuwachs 14%.
Beschäftigung	Das Beschäftigungswachstum erhöht sich auf 4,2%. Mitte 2007 sind rund 31'900 Personen in Liechtenstein beschäftigt.
Konjunkturumfrage	93% der befragten Unternehmen melden im 2. Quartal 2007 steigende oder gleich bleibende Auftragseingänge.
Preise	Die Konsumentenpreise sind stabil, die Importpreise erhöhen sich erneut.
Monetäres Umfeld	Die kurzfristigen Zinsen ziehen stärker an als die langfristigen Zinsen.
Warenexporte	Die Warenexporte (ohne CH) legen im 1. Halbjahr 2007 um 11% zu.
Finanzdienstleister	Das betreute Kundenvermögen der drei grössten Bankengruppen steigt im 1. Halbjahr 2007 um 14,7% an.
Aussichten	Angesichts der Finanzmarkturbulenzen und der Abschwächung in wichtigen Absatzländern ist mit einer Wachstumsverlangsamung zu rechnen.

<b>Die Entwicklung in wichtigen Exportregionen 2007</b>	
OECD	BIP: +2,7%. Importe: +4,7%.
Schweiz	BIP: +2,6%. Importe: +7,3%.
Deutschland	BIP: +2,6%. Importe: +8,0%.
USA	BIP: +2,1%. Importe: +2,0%.

Stand der Daten: 10. Oktober 2007

Herausgeber und Vertrieb	Amt für Volkswirtschaft, Abteilung Statistik Äulestrasse 51 LI-9490 Vaduz Telefon +423 236 68 76 Telefax +423 236 69 31
Auskunft	Wilfried Oehry, Tel. +423 236 64 50 E-Mail: <a href="mailto:info.statistik@avw.llv.li">info.statistik@avw.llv.li</a>
Internet	<a href="http://www.avw.llv.li">www.avw.llv.li</a>
Erscheinungsweise	Halbjährlich
Copyright	Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers (Amt für Volkswirtschaft, Abteilung Statistik) gestattet.

# **Konjunkturbericht Liechtenstein Herbst 2007**

## **A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein**

A.1 Umsatzentwicklung

Seite 4

A.2 Beschäftigung

Seite 5

A.3 Konjunkturmfrage im industriellen Bereich

Seite 6

A.4 Preisentwicklung

Seite 7

A.5 Monetäres Umfeld

Seite 8

A.6 Warenexporte

Seite 9

A.7 Finanzdienstleistungen

Seite 10

## **B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern**

B.1 OECD-Mitgliedsländer

Seite 11

B.2 Schweiz

Seite 12

B.3 Deutschland

Seite 13

B.4 USA

Seite 14

## **C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung**

Seite 15

## A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

### A.1 Umsatzentwicklung

Die Verkaufserlöse der grösseren Unternehmen steigen weiterhin kräftig an und deuten im 1. Halbjahr 2007 noch nicht auf ein Nachlassen der konjunkturellen Expansion hin. Gemäss den Mehrwertsteuerdaten liegen die Umsätze von 20 grösseren ausgewählten Unternehmen im 1. Halbjahr 2007 um 17% über dem Vorjahreswert.

Beigetragen zu dieser starken Expansion haben insbesondere die Finanzdienstleister. Ihre Umsätze übertrafen im 1. Halbjahr 2007 den Vorjahreswert um 23%. Damit konnten die Finanzdienstleister wieder an die ausserordentlich kräftigen Zuwächse des Jahres 2005 anschliessen, die sich auf 25% belaufen hatten.

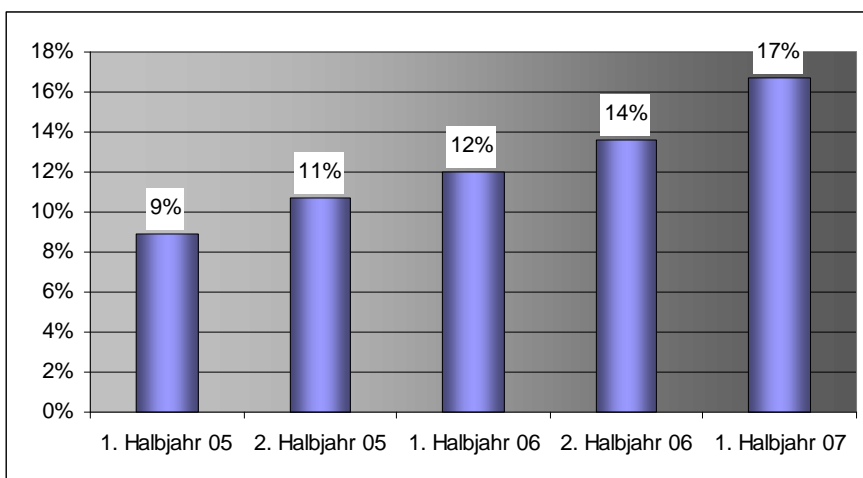
Auch die Industrie wies im 1. Halbjahr 2007 mit einem Plus von 15% eine sehr dynamische Entwicklung auf. Seit dem Beginn des Jahres 2005 hat sich das Wachstum der ausgewählten Industrie- und Gewerbeunternehmen jeweils beschleunigt. Im 2. Halbjahr 2006 konnten diese Unternehmen einen Umsatzzuwachs von 13% verzeichnen.

Vergleichsweise verhalten entwickelten sich im 1. Halbjahr 2007 die allgemeinen Dienstleistungen mit einem Umsatzplus von 4%.

Die ausgewählten 20 grösseren Unternehmen können mittlerweile auf eine Wachstumsperiode von viereinhalb Jahren mit jeweils steigenden Umsatzzahlen zurückblicken.

#### Umsatzentwicklung von 20 grösseren Unternehmen

Veränderung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Steuerverwaltung

Beschleunigung des Umsatzwachstums

Überdurchschnittliche Zuwächse bei den Finanzdienstleistern

Starkes Umsatzwachstum in der Industrie

*Im 1. Halbjahr 2007 beschleunigte sich das Umsatzwachstum der ausgewählten grösseren Unternehmen erneut und erreichte einen Zuwachs von 17% gegenüber dem Vorjahreshalbjahr.*

## A.2 Beschäftigung

Das Beschäftigungswachstum Liechtensteins hat sich im 1. Halbjahr 2007 erneut beschleunigt. Die Beschäftigtenzahl stieg von Mitte 2006 bis Mitte 2007 um 4,2% bzw. rund 1'300 Personen an und erreichte gemäss der provisorischen Auswertung Ende Juni 2007 einen Stand von rund 31'900 Beschäftigten (+/- 200 Beschäftigte).

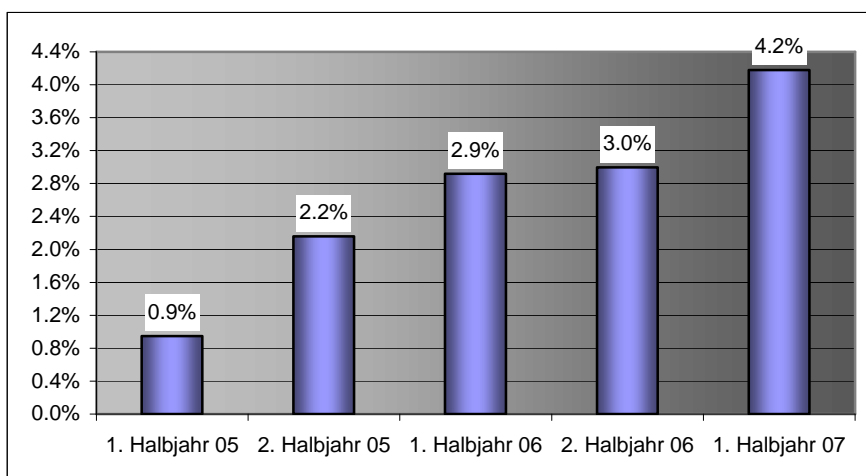
Besonders kräftig fiel das Beschäftigungswachstum im Finanzdienstleistungsbereich aus mit einem Zuwachs von 7,6%. Der Wirtschaftsbereich allgemeine Dienstleistungen legte beschäftigungsmässig mit einem Plus von 4,0% ebenfalls stark zu. Die höchsten Zuwächse verzeichneten hier die Wirtschaftszweige Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie Informatik und Dienstleistungen für Unternehmen. Die Beschäftigtenzahl des Wirtschaftsbereichs Industrie und warenproduzierendes Gewerbe nahm innert Jahresfrist um 3,1% zu. Starke Zuwächse verzeichneten hier insbesondere die Metallbearbeitung und der Maschinenbau.

Im Vergleich zur Entwicklung von Mitte 2005 bis Mitte 2006 hat sich der Anteil der im Inland wohnhaften Erwerbstätigen am Beschäftigungszuwachs erhöht. Waren damals nur 7% der zusätzlich beschäftigten Personen Inländer, so hat sich dieser Anteil nun auf 25% erhöht. 75% der zusätzlich beschäftigten Personen sind Zupendler.

Die Zahl der Arbeitslosen gemäss neuer Definition sank innert Jahresfrist von 539 auf 481 Personen Ende September 2007 (-11%).

### Entwicklung der Beschäftigtenzahl

Veränderung der Anzahl Voll- und Teilzeitbeschäftigter zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Abteilung Statistik, AVW

Beschäftigungswachstum von mehr als 4%

Überdurchschnittliche Zunahme der Beschäftigten im Finanzdienstleistungsbereich

Höherer Anteil der im Inland wohnhaften Erwerbstätigen am Beschäftigungszuwachs

Seit Mitte 2005 weist die liechtensteinische Volkswirtschaft ein starkes Beschäftigungswachstum auf. Im 1. Halbjahr 2007 erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 4,2% gegenüber dem Vorjahreswert.

### A.3 Konjunkturumfrage im industriellen Bereich

Für das 2. Quartal 2007 teilten 40 Unternehmen der Industrie und des warenproduzierenden Gewerbes ihre Einschätzung des aktuellen Geschäftsverlaufs mit.

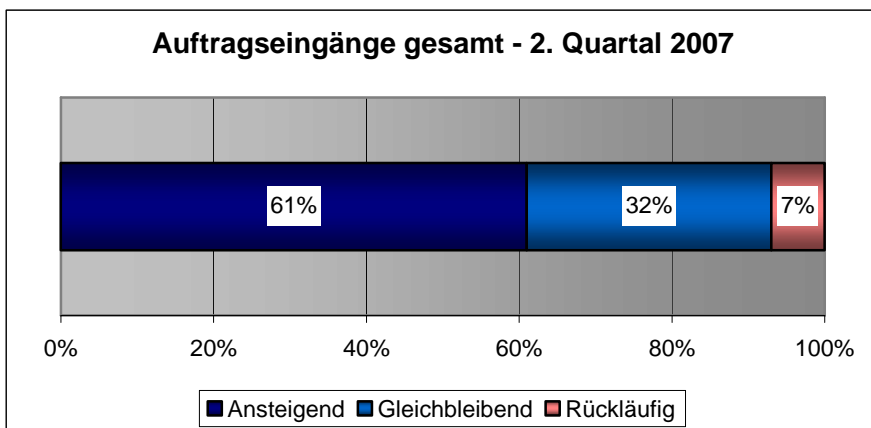
Die befragten Unternehmen schätzten ihre allgemeine Lage ausserordentlich positiv ein: Mehr als 90% der Unternehmen bezeichneten ihre Lage als gut. Für die übrigen Unternehmen ist die Lage befriedigend. Man muss bis zum Jahr 2000 zurückgehen, um eine ähnlich positive Lagebeurteilung zu finden.

Die Auftragseingänge nehmen weiterhin zu. Für das 2. Quartal 2007 meldeten 61% der Unternehmen steigende Auftragseingänge. Bei 32% der Unternehmen waren die Auftragseingänge gleich bleibend und 7% der Unternehmen meldeten rückläufige Auftragseingänge. Angesichts der wachsenden Auftragseingänge ist es nicht erstaunlich, dass auch die Beurteilung der Ertragsentwicklung positiv ausfiel und die vorhergehenden Quartalswerte erneut übertraf.

Die Aufgliederung nach Unternehmensgruppen zeigt, dass im 2. Quartal 2007 einzig in der Nichtmetallindustrie einzelne Unternehmen rückläufige Auftragseingänge zu verzeichnen hatten. In der Metallindustrie und im Baugewerbe waren die Auftragseingänge entweder steigend oder gleich bleibend. Auf die steigende Auftragslage im Baugewerbe weist auch die Baustatistik hin. Die projektierten Baukosten lagen im 1. Halbjahr 2007 27% über dem Vorjahreswert, wobei Industrie- und Gewerbebauten ein besonders starkes Wachstum aufwiesen.

#### Auftragslage im 2. Quartal 2007

Auftragseingänge im Vergleich zum Vorquartal, gewichtet nach Beschäftigten



Datenquelle: Abteilung Statistik, AVW

Sehr positive Lagebeurteilung im industriellen Bereich

Mehrheitlich steigende Auftragseingänge

Gute Lage im Baugewerbe

Rund drei Fünftel der befragten Industrie- und Gewerbeunternehmen meldeten für das 2. Quartal 2007 steigende Auftragseingänge.

## A.4 Preisentwicklung

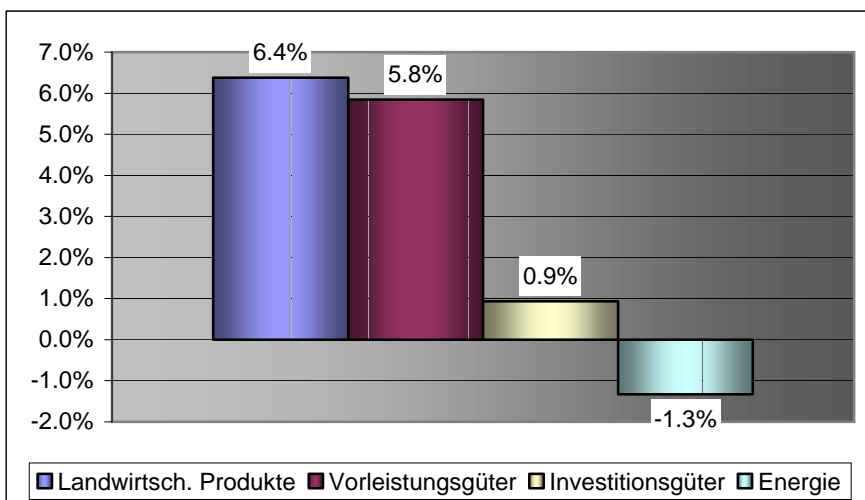
Um die Preisentwicklung in Liechtenstein abzuschätzen, wird aufgrund des gemeinsamen Wirtschafts- und Währungsraumes mit der Schweiz auf Preisindizes des Bundesamtes für Statistik zurückgegriffen.

Die Konsumentenpreise verlaufen weiterhin stabil. Im September 2007 belief sich die Jahresteuerrate auf 0,7%. Zu dieser tiefen Teuerungsrate haben insbesondere die Preisabschläge bei den Saisonprodukten und die konstanten Preise in der Gesundheitspflege beigetragen. Preisauflschläge ergaben sich gegenüber dem Vorjahr bei den Tabakwaren und bei Bekleidung und Schuhen. Die Erdölprodukte zeigten nach einem Preisrückgang im August ein Plus von 2,6% gegenüber dem Vorjahreswert. Seit mittlerweile 14 Jahren weisen die Konsumentenpreise nur noch einen geringen Preisauftrieb auf.

Im Unterschied zu den Konsumentenpreisen stiegen die Importpreise wie bereits im Vorjahr relativ kräftig an. Bis August 2007 erhöhten sich die Importpreise gegenüber dem Vorjahreswert um 2,9%. Eine weitere Beschleunigung der Importpreisentwicklung ist jedoch nicht festzustellen. Im Jahr 2006 hatten sich die Importpreise um 3,1% erhöht und lagen damit leicht über der derzeitigen Teuerungsrate. Die stärksten Preisauflschläge ergaben sich bei den landwirtschaftlichen Produkten und den Vorleistungsgütern, während sich die Energiepreise um 1,3% reduzierten (August 2006 bis August 2007).

### Entwicklung verschiedener Importpreise seit August 2006

Veränderung der Importpreise einzelner Produktgruppen bis August 2007 in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik

Stabile Konsumentenpreise

Erneuter Anstieg der Importpreise

*Im Vergleich zum Vorjahr trugen insbesondere die landwirtschaftlichen Produkte und die Vorleistungsgüter zu den steigenden Importpreisen bei. Die Investitionsgüter zeigten nur einen schwachen Preisauftrieb.*

## A.5 Monetäres Umfeld

Das monetäre Umfeld wirkt mehrheitlich bremsend auf den Konjunkturverlauf. Die Zinsen haben weiter angezogen und der schwache US-Dollar gegenüber dem Schweizer Franken und dem Euro beeinträchtigt tendenziell die Exporte in den Dollarraum.

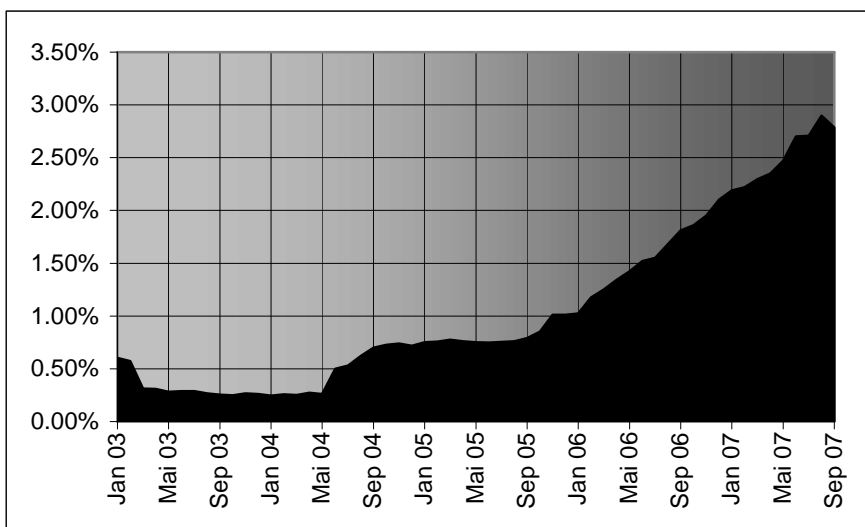
Die Finanzmarkturbulenzen im August führten aufgrund der Liquiditätsverknappung zu einem Ausschlag der kurzfristigen Zinssätze nach oben (Dreimonats-Libor CHF). Sie erreichten Ende August 2,90%, bildeten sich in der Folge aber leicht zurück. Ende März 2007 hatten die kurzfristigen Zinssätze noch bei 2,30% notiert. Die Liechtensteinerische Landesbank AG bietet ihre dreimonatigen Nostro-Festgeldanlagen in CHF nun zum Zinssatz von 2,0% an.

Auf dem Kapitalmarkt führten die Finanzmarktprobleme hingegen zu einem kurzzeitigen Absinken der Renditen, das auf die Leitzinssenkung der US-Notenbank und die gestiegene Konjunkturunsicherheit zurückzuführen ist. Mittlerweile befindet sich der Zinssatz der 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen wieder bei 3,0% und liegt damit 0,3% über dem Stand von Ende März 2007.

Der US-Dollar sank gegenüber dem Franken bis Ende September auf CHF 1,17 ab, nachdem er Ende März 2007 noch bei CHF 1,22 gelegen hatte. Gegenüber dem Euro schwächte sich der Franken jedoch ab. Der Wechselkurs stieg von CHF 1,62 auf CHF 1,66 an.

### Entwicklung der kurzfristigen Zinssätze

Libor CHF auf 3 Monate, Werte zum Monatsende



Datenquelle: Schweizerische Nationalbank

Bremsende Wirkung des monetären Umfeldes

Deutlicher Anstieg der kurzfristigen Zinssätze

Langfristige Zinssätze erhöhen sich weniger rasch

Schwacher US-Dollar, starker Euro

*Seit Herbst 2005 steigen die kurzfristigen Zinssätze kontinuierlich an. Die Finanzmarkturbulenzen im August 2007 führten kurzzeitig zu einem Ausschlag nach oben, der in der Folge wieder korrigiert wurde.*



## A.6 Warenexporte

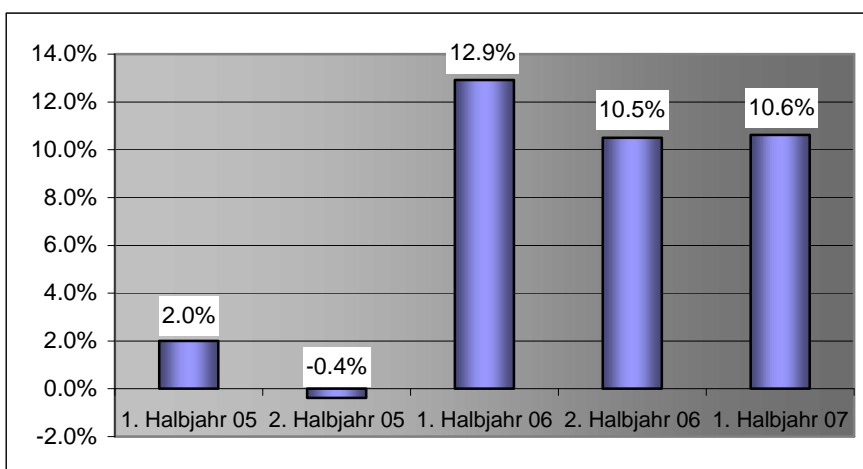
Der warenproduzierende Bereich der liechtensteinischen Wirtschaft konnte das starke Exportwachstum des Jahres 2006 im 1. Halbjahr 2007 fortsetzen.

Insgesamt erhöhten sich die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen im 1. Halbjahr 2007 um 10,6% gegenüber dem Vorjahreshalbjahr (ohne Exporte in die Schweiz). In den Monaten Juli und August dieses Jahres legten die Warenexporte noch einmal deutlich zu und führten für die Zeit von Januar bis August 2007 zu einem Exportwachstum von 16,4%. Damit übertraf das Wachstum der Warenexporte die Entwicklung in der Schweiz, welche mit einem Plus von 13,6% ebenfalls ein hohes Exportwachstum aufwies.

Mehr als zwei Drittel der liechtensteinischen Direktexporte gehen in europäische Länder, auf Amerika entfallen 18% der Warenexporte und Asien folgt mit rund 12%. Die Warenexporte in die asiatischen Länder wiesen im 1. Halbjahr 2007 wie bereits im Jahr 2006 die höchste Wachstumsrate auf und erreichten einen Zuwachs von 21,5%. Unter den europäischen Ländern nahmen die Warenexporte nach Österreich mit einem Plus von 17,2% ebenfalls kräftig zu. Die Exporte in die USA entwickelten sich mit einem Zuwachs von 1,9% hingegen erneut schwach. Der tiefe Dollarkurs im Vergleich zum Schweizer Franken verteuert die Importe der USA und wirkt sich tendenziell bremsend auf die liechtensteinischen Exporte in die USA aus.

### Entwicklung der liechtensteinischen Direktexporte

Warenexporte (ohne Exporte in die Schweiz) zum Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Eidg. Oberzolldirektion

Kräftiger Anstieg der direkten Warenexporte

Mehr als zwei Drittel in europäische Länder

Geringer Zuwachs der Exporte in die USA

*Seit eineinhalb Jahren verzeichnen die liechtensteinischen Warenexporte sehr hohe Wachstumsraten. Im 1. Halbjahr 2007 übertrafen die Warenexporte den Vorjahreswert um 11%.*

## A.7 Finanzdienstleistungen

Das erste Halbjahr 2007 verlief für die Finanzdienstleister sehr positiv. Nachdem die Wachstumsraten der Finanzdienstleister bereits im Vorjahr recht hoch ausgefallen waren, hat sich ihr Wachstum im Jahr 2007 noch einmal beschleunigt.

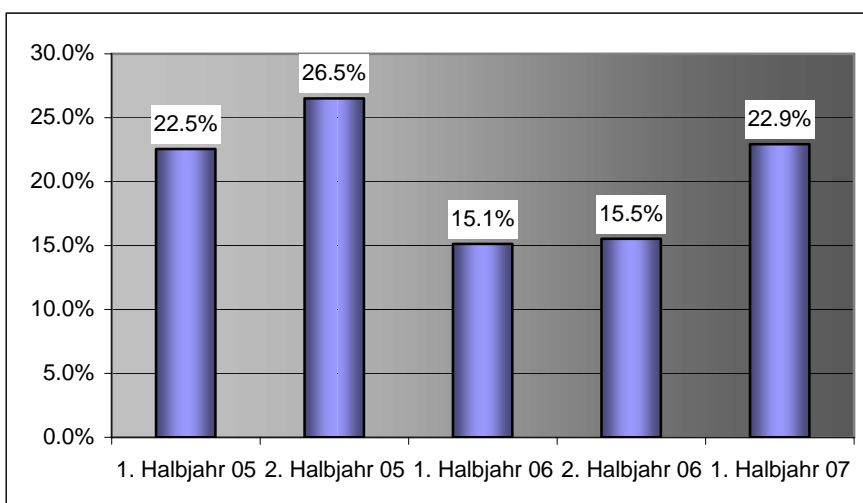
Die Umsätze der grösseren Unternehmen im Finanzdienstleistungsbereich nahmen gemäss Mehrwertsteuerdaten im 1. Halbjahr 2007 um 22,9% zu, während im 2. Halbjahr 2006 „nur“ ein Zuwachs von 15,5% verzeichnet worden war. Ausschlaggebend für dieses starke Umsatzwachstum der Finanzdienstleister war das erste Quartal 2007.

Stärkere Zuwächse zeigten sich auch beim betreuten Kundenvermögen der drei grössten Bankengruppen. Im 1. Halbjahr 2007 erhöhten sich die betreuten Kundenvermögen um 14,7%, während sie im 2. Halbjahr 2006 um 9,6% zugelegt hatten. Der Anstieg der betreuten Kundenvermögen im 1. Halbjahr 2007 ist jedoch vor allem auf Marktwerterhöhungen sowie auf die Akquisition einer ausländischen Bank zurückzuführen und nicht auf Neugeldzuflüsse.

Mitte 2007 notierte der Swiss Performance Index (SPI) der Schweizer Börse 4,9% über dem Endjahresstand. Nach ausgeprägten Kursrückgängen in der Zeit von Juni bis August konnten sich die Aktienmärkte wieder teilweise erholen und der SPI erhöhte sich bis zum 9. Oktober 2007 auf ein Plus von 7,4% gegenüber Ende 2006.

### Umsatzentwicklung im Finanzdienstleistungsbereich

Veränderung der Umsätze gegenüber dem Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Steuerverwaltung

Beschleunigtes Wachstum der Finanzdienstleister

Starkes 1. Quartal 2007

Betreute Kundenvermögen nur teilweise durch Neugeldzuflüsse angestiegen

Zunehmende Volatilität an den Börsen

*Die Umsätze der ausgewählten grösseren Finanzdienstleister erhöhten sich gemäss den Mehrwertsteuerdaten im 1. Halbjahr 2007 um 23%, nachdem bereits in den beiden Vorjahren hohe Wachstumsraten erzielt worden waren.*

## B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

Die liechtensteinische Volkswirtschaft ist ausserordentlich stark von ausländischen Absatz- und Beschaffungsmärkten abhängig. Eine Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung Liechtensteins hat deshalb die Entwicklung der wichtigsten Absatzländer einzubeziehen. Auf die Schweiz, Deutschland und die USA entfallen rund die Hälfte der liechtensteinischen Warenexporte.

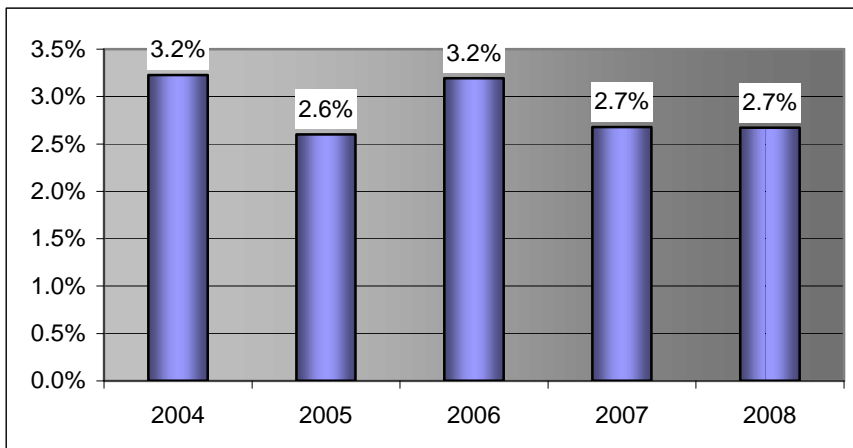
### B.1 OECD-Mitgliedsländer

Für das laufende Jahr rechnet die OECD für ihre dreissig Mitgliedsländer mit einem Rückgang der Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP) auf 2,7%. In dieser Prognose sind die Auswirkungen der internationalen Finanzmarkturbulenzen noch nicht enthalten, weshalb mit einer Korrektur nach unten gerechnet werden muss. Insgesamt erwartet die OECD im Jahr 2007 für zwei Drittel ihrer Mitgliedsländer eine tiefere Wachstumsrate als 2006. Im Vergleich mit den Jahren 2001 bis 2003 bewegt sich die erwartete Wachstumsrate aber noch auf einem relativ hohen Niveau.

Auf ein gedämpfteres Wirtschaftswachstum der OECD-Länder im nächsten Jahr weist auch der vorauslaufende OECD-Sammelindex der Composite Leading Indicators hin, welcher nach einem kurzfristigen Aufwärtstrend im 1. Halbjahr 2007 nun wieder nach unten zeigt.

#### Wachstumsraten der OECD-Länder

Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: OECD (Economic Outlook, May 2007)

Nachlassendes Wachstum der OECD-Länder im 2007

Vorauslaufende Indikatoren deuten auf weitere Abflachung hin

*Die OECD-Länder weisen seit 2004 hohe Wachstumsraten auf. In der OECD-Prognose für 2008 sind die Auswirkungen der Finanzmarkturbulenzen vom August 2007 noch nicht berücksichtigt.*

## B.2 Schweiz

Die schweizerische Volkswirtschaft weist derzeit ein kräftiges Wachstum auf, der konjunkturelle Höhepunkt dürfte mittlerweile jedoch überschritten sein.

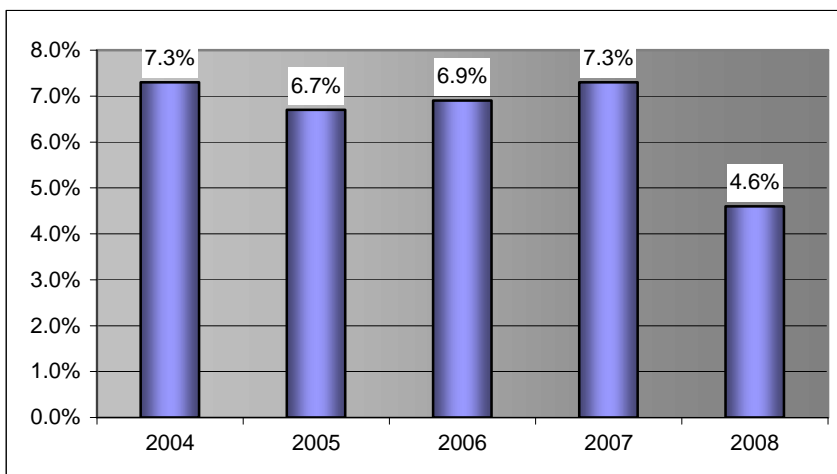
Für das laufende Jahr geht das Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) von einem realen BIP-Wachstum von 2,6% aus, während sich der provisorische Wert für 2006 auf hohe 3,2% beläuft. Wie in den drei vergangenen Jahren trug auch in der 1. Hälfte 2007 der Finanzdienstleistungsbereich massgeblich zur stärkeren konjunkturellen Entwicklung bei. Demgegenüber büsste die Schweizer Industrie verglichen mit ihrer sehr expansiven Entwicklung im Vorjahr an Wachstumsdynamik ein.

Seit Mitte 2006 ist auf dem Schweizer Arbeitsmarkt ein kräftiger Beschäftigungszuwachs festzustellen, der sich auch im 1. Halbjahr 2007 fortsetzte. Entsprechend ist die Zahl der Arbeitslosen bis Ende September unter 100'000 Personen gesunken, nachdem sie 2005 noch bei rund 150'000 Personen lag.

Für das nächste Jahr rechnet das seco damit, dass sich die konjunkturelle Entwicklung der Schweizer Wirtschaft verlangsamt und ein BIP-Wachstum von 1,9% erreicht wird. Getragen wird dieses Wachstum vor allem von den höheren Konsumausgaben der privaten Haushalte und den Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen, während bei den Exporten eine Verlangsamung erwartet wird.

### Entwicklung der schweizerischen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu Preisen des Vorjahres



Datenquelle: Bundesamt für Statistik; seco

Konjunktureller Höhepunkt überschritten

Starkes, aber nachlassendes Wachstum im 2007

Kräftiger Beschäftigungszuwachs und Rückgang der Arbeitslosen

Gedämpftere Aussichten für 2008

*Während im 2007 noch eine starke Zunahme der Importe um mehr als 7% erwartet wird, fällt die Prognose für das Importwachstum im 2008 deutlich tiefer aus.*

### B.3 Deutschland

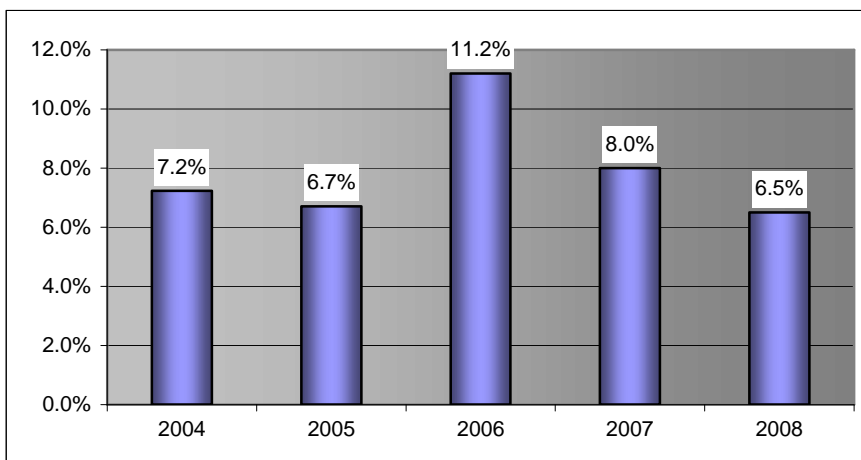
Die deutsche Volkswirtschaft vermochte im 1. Halbjahr 2007 das kräftige Wirtschaftswachstum des Vorjahres fortzusetzen. Der konjunkturelle Höhepunkt wurde jedoch bereits zu Jahresbeginn überschritten. Gemäss den Angaben des Statistischen Bundesamtes ergaben sich in den ersten beiden Quartalen 2007 reale Wachstumsraten des Bruttoinlandsproduktes von 3,3% und 2,5%.

Für das laufende Jahr erwartete das Institut für Wirtschaftsforschung (ifo) im Sommer ein BIP-Wachstum von 2,6%, was gegenüber dem BIP-Zuwachs von 2,9% im Jahr 2006 bereits einen Rückgang darstellt. Abgestützt wurde diese Wachstumserwartung vor allem auf Zuwächse bei den Ausrüstungsinvestitionen, beim Aussenhandelsüberschuss und bei den Konsumausgaben des Staates. Gemäss ifo-Prognose sollen sich die Exporte in diesem Jahr real um 8,2% erhöhen, während die Importe um 8,0% zulegen.

Die Umfragen unter den Unternehmen weisen ebenfalls auf eine Wachstumsverlangsamung der deutschen Volkswirtschaft hin. Der Geschäftsklimaindex der gewerblichen Wirtschaft zeigt bereits seit Mai 2007 eine Verschlechterung der Lagebeurteilung an. Zurückhaltendere Geschäftserwartungen ergeben sich auch aus der Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags. Entsprechend hat dieser Verband seine Konjunkturprognose für das nächste Jahr auf ein BIP-Wachstum von 2,0% zurückgenommen.

#### Entwicklung der deutschen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: Statistisches Bundesamt; ifo

Noch relativ kräftiges Wirtschaftswachstum im 1. Halbjahr 2007

Verlangsamung im 2007 erwartet

Verschlechterung der Lagebeurteilung

*Nach einem ausserordentlich kräftigen Importwachstum im Jahr 2006 mit einem Plus von 11% werden für 2007 und 2008 geringere Importzuwächse erwartet.*

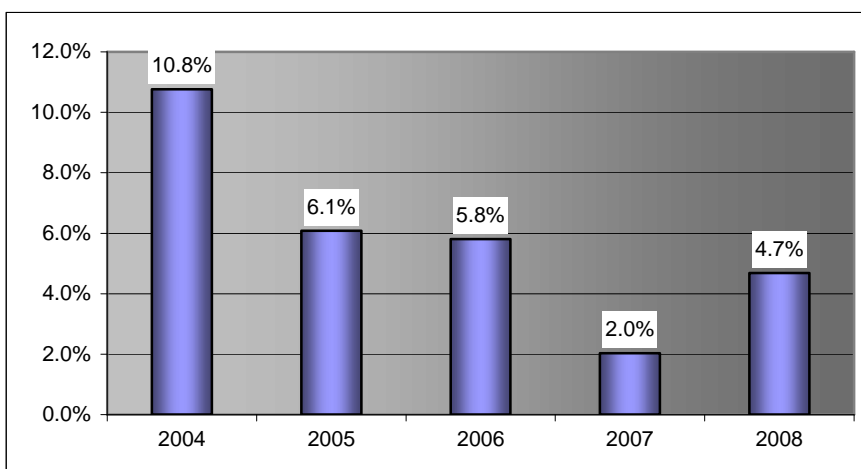
## B.4 USA

Das Wachstum der US-Volkswirtschaft hat bereits in der ersten Jahreshälfte deutlich an Fahrt verloren. Während der Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes im 2006 gemäss den Angaben des Bureau of Economic Analysis noch 2,9% erreicht hatte, ergibt sich für das 1. Halbjahr 2007 nur ein Zuwachs von 1,7% verglichen mit dem Vorjahreshalbjahr. Die im Sommer ausgebrochene Krise im Subprime-Segment des US-Hypothekenmarktes dürfte die US-Konjunktur zusätzlich belasten. In den vergangenen Jahren bildeten die Konsumausgaben der privaten Haushalte eine wesentliche Stütze der US-Konjunktur. Finanziert wurden diese Konsumausgaben zum Teil über Hypothekarkredite, die dank steigender Häuserpreise fortwährend erhöht werden konnten. Diese Finanzierungsquelle ist aufgrund sinkender Häuserpreise nun versiegt. Entsprechend haben sich die Konsumausgaben der privaten Haushalte im 2. Quartal 2007 nur noch schwach erhöht.

Die Krise im US-Hypothekenmarkt führte insbesondere bei Hedge-Fonds zu teilweise spektakulären Verlusten, brachte verschiedene international tätige Banken in Not und liess das Kreditgeschäft zwischen den Banken zeitweise versiegen. Eine restriktivere Kreditvergabe der Banken und zunehmende Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Entwicklung können sich nicht nur in den USA bremsend auf die Konjunktur auswirken, weshalb der Internationale Währungsfonds seine Weltwirtschaftsprognose 2008 etwas nach unten korrigiert hat.

### Entwicklung der US-Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: OECD (Economic Outlook, May 2007), Bureau of Economic Analysis

Wachstumsverlangsamung im  
1. Halbjahr 2007

Krise im Hypothekenmarkt...

... löst internationale Finanzmarkt-  
turbulenzen aus

*Für das Jahr 2007 wird nur noch ein Importzuwachs von 2,0% erwartet. Die Prognose des Importzuwachses im Jahr 2008 berücksichtigt die Auswirkungen der Krise im US-Hypothekenmarkt noch nicht.*

### **C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung**

Der konjunkturelle Aufschwung der liechtensteinischen Volkswirtschaft zeigt sich auch vier Jahre nach seinem Beginn noch sehr kräftig. Sowohl die Industrieunternehmen als auch die Finanzdienstleister weisen im 1. Halbjahr 2007 starke Zuwächse auf.

Alle vorliegenden Indikatoren zum Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe deuten für die erste Jahreshälfte 2007 auf ein starkes Wachstum hin, nachdem bereits das Vorjahr von hohen Zuwachsraten gekennzeichnet war. Die Umsätze ausgewählter grösserer Industrie- und Gewerbeunternehmen nahmen im 1. Halbjahr 2007 um 15% zu, die Beschäftigtenzahl lag zur Jahresmitte 3,1% über dem Vorjahresstand und die Warenexporte stiegen bis Ende August um 16% an. 90% der befragten Industrie- und Gewerbeunternehmen bezeichneten ihre Lage in der letzten Konjunkturumfrage als gut. Man muss bis zum Jahr 2000 zurückblättern, um eine ähnlich positive Lagebeurteilung zu finden. Die betrieblichen Schwierigkeiten einzelner Industrie- und Gewerbeunternehmen, über die in den vergangenen Monaten in den Medien berichtet wurde, schlagen sich bis anhin nicht in den konjunkturellen Indikatoren nieder.

Der Finanzdienstleistungsbereich zeigt im 1. Halbjahr 2007 eine kräftige Wachstumsbeschleunigung bei den Umsätzen und den Beschäftigten. Die internationalen Finanzmarkturbulenzen im August, die von der Krise im US-amerikanischen Hypothekenmarkt ausgelöst wurden, dürften sich im 2. Halbjahr jedoch dämpfend auf die Ergebnisse der Finanzdienstleister auswirken.

Blickt man auf die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, wirken sich die steigenden Zinsen, der schwache US-Dollar und die steigenden Importpreise tendenziell bremsend auf die Konjunktorentwicklung aus.

Angesichts der nach unten korrigierten Wachstumsperspektiven in wichtigen Absatzländern der liechtensteinischen Exporteure und der gestiegenen Unsicherheit an den Finanzmärkten ist mit einer Verlangsamung der konjunkturellen Entwicklung der liechtensteinischen Volkswirtschaft zu rechnen.

11. Oktober 2007

Starke Zuwächse im 1. Halbjahr 2007

Hohes Wachstum in der Industrie hat sich fortgesetzt

Wachstumsbeschleunigung im Finanzdienstleistungsbereich

Verlangsamung der konjunkturellen Entwicklung zu erwarten